

Gizycko / Lötzen Feste Boyen – Kriegerfriedhof

ul. Stanisława Moniuszki; PL 11-500 Gizycko

Polen / Wojewodztwo WARMINSKO-MAZURSKIE / Powiat Gizycko

[GPS 54.035459, 21.753059]

237 Deutsche 1. WK

6 Deutsche 2. WK

175 Russen 1. WK



Beschreibung:

In der Auffahrt zur Festung Boyen befindet sich die Kriegsgräberstätte der Stadt Gizycko. Der Friedhof beherbergt 418 russische und deutsche Soldaten. Außerdem sind französische, belgische und deutsche Soldaten aus dem 2. Weltkrieg zu gebettet worden. Vor einem Hochkreuz sind die Gräberreihen, eingegrenzt durch Randsteine und gekennzeichnet durch Grabkissensteine, angeordnet. Die Kriegsgräberstätte ist eingezäunt und durch einen zentralen Eingang betretbar. Dort steht eine dreisprachige Informationstafel zur Geschichte und dem rechtlichen Stand des Friedhofs im modernen polnischen Staat.

Der Festung Boyen kommt im 19. und 20. Jahrhundert eine besondere strategische Bedeutung zu. Sie bildet die Nahtstelle zwischen den großen masurischen Seen und war eindeutig gegen einen russischen Angriff gerichtet.

„Der russische Vormarsch wurde beim Betreten deutschen Gebietes zerrissen durch die Sperre der masurischen Seen. Die Russen konnten nur mit einer Armee nördlich, mit der anderen südlich der Seenkette vorgehen. Unsere Armee (die deutsche Armee, d. Verf.) mußte sich also bereitstellen, eine der beiden russischen Armeen während dieser Trennung durch die masurischen Seen anzugreifen und zu schlagen. Welche von beiden und die bessere Gelegenheit geben würde, war zunächst nicht zu übersehen.“ **1)**

Den Durchgang zwischen diesen masurischen Seen sperrt noch heute die Festung Boyen; an ihr führen alle Verkehrsverbindungen vorbei.

„Die 100 Hektar große Anlage bildete ein Hauptglied der preußischen Befestigungsanlagen, die die östlichen Grenzen Ostpreußens gegen Russland sichern sollten. Sie liegt auf einer strategisch wichtigen Landenge. Preußens Kriegsminister Hermann von Boyen (1771 – 1848) überzeugte König Friedrich Wilhelm IV., dort eine der imposantesten Festungen ganz Masurens zu bauen. Zwischen 1847 und 1855 wurden die Bastionen und Pulvertore, Wassergräben, Kasernen und alle weiteren erforderlichen Gebäude errichtet.



Gizycko, Evang. Ausburg. Kirche

Die Festung hat die Form eines siebenzackigen Sterns, die durch die mächtigen Erdwälle, Mauern und Gräben unterstrichen wurde. In die Festung führen vier Tore. Der Hauptzugang ist das doppelte Lötzer Tor mit vorgelagerter Zugbrücke vor dem inneren Tor, daneben gibt es das Rastenburger Tor und das Pulvertor. Bereits bei der Errichtung der Bahnlinie wurde das Wassertor geschlossen. Die Festung wurde nie eingenommen.“ 2)

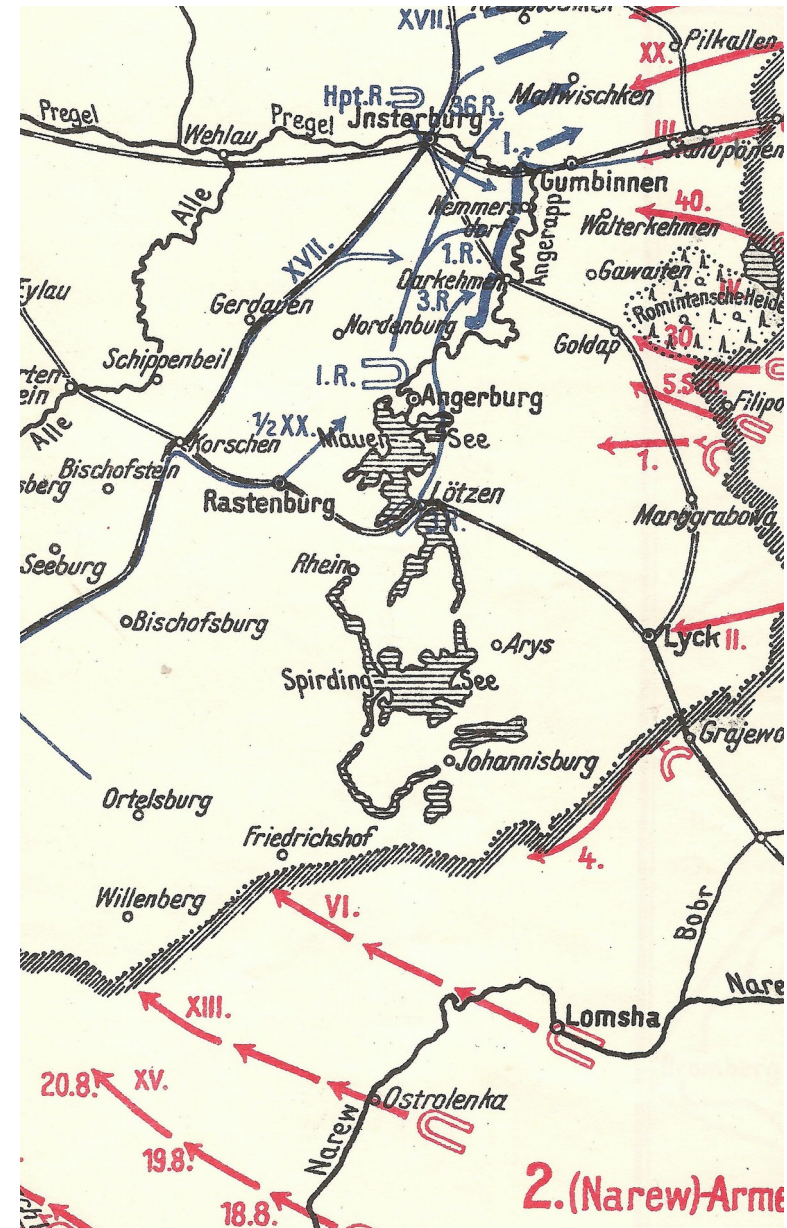


Zu Beginn des 1. Weltkrieges stand einer schwache 8. deutschen Armee die wesentlich stärkeren beiden russischen Armeen gegenüber. Der Kriegsfall war vorher unter Gen. von Schlieffen mehrfach in Manövern durchgespielt worden. Der schließlich erfolgte Aufmarsch in Ost-

preußen war Teil des legendären Schlieffenplans.

„Die Feste Boyen wurde bei Kriegsausbruch in Verteidigungszustand gesetzt. Ihr Kommandant, Oberst Busse, verfügte über eine Festungsbesatzung. [..] Während der Schlacht von Gumbinnen am 20. August 1914 standen das russ. II. A.K. und Teile der 1. russ. Kav.-Div. untätig vor der Ostfront Lötzens. [...] Am 25. August 1914 befahl das A.-O.-K. 8 (das deutsche 8. Armee - Ober – Kommando, d. Verf.). Lötzen unter allen Umständen zu halten, und fügte hinzu, dass die Feste in vier bis sechs Wochen aus der Umklammerung befreit werden würde.“ 3)

Neben der Sperrfunktion kam der Festung Bedeutung als Nachschubdepot und Lazarett zu.



Im 2. Weltkrieg verlor die Festung ihre zugeordnete Bedeutung. Zwar erfolgte der Angriff der Sowjetarmee im Januar 1945 zangenartig und wiederum geteilt durch die masurischen Seen in zwei Heeresgruppen. Die technische Ausrüstung der Heere und vor allem das Kräfteverhältnis zu Gunsten der sowjetischen Truppen brachte den Durchbruch zum Erfolg; mit dem Erreichen der Ostseeküste durch die südliche Kräftegruppierung war Ostpreußen eingeschlossen und vom Restreich abgetrennt. Die Festung selbst wurde durch deutsche Truppen nicht verteidigt.

„Zwischen 1941 und 1944 richtete die Wehrmacht in der Festung ein Lazarett ein. Gleichzeitig war sie Stützpunkt einer Division des militärischen Nachrichtendienstes. In der Festung waren Divisionstruppen der „Abteilung Fremde Heere Ost“ stationiert, deren Chef Reinhard Gehlen war, der später der erste Präsident des Bundesnachrichtendienstes (BND) werden sollte.“ **4)** Entscheidend für die Standortwahl war dabei wohl die Nähe zu Hitlers Wolfsschanze in Rastenburg.

„Nach 1945 gelangte die Feste Boyen in die Hände der Polnischen Armee, die sie aber nur wenig nutzte. Seit fast 20 Jahren ist sie ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen. In der einstigen militärischen Einrichtung werden auch kulturelle Veranstaltungen organisiert, so zum Beispiel das Festival "Shanty in Giżycko", das Sommerturnier des Kabarets oder das Internationale Bikertreffen.“ **5)**

Besuch am 09. 04. 2018

- 1) General Max Hoffmann: „ Der Krieg der versäumten Gelegenheiten“, Verlag für Kulturpolitik München, 1923, S. 23
- 2) https://de.wikipedia.org/wiki/Feste_Boyen
- 3) Oberleutnant a. D. Heinemann: „ Lötzen und die Waldsperre im August“, in „Schlachtfelder in Ostpreußen“, Bublies – Verlag, Schnellbach, 2015, S.85
- 4) <https://www.polish-online.com/polen/staedte/festung-boyen-loetzen.php>
- 5) <https://www.polen.travel/de/fortyfikacje-twierdze-i-militaria/die-feste-boyen-in-gizycko-lotzen>